

PRESSEMITTEILUNG

Neues Standardwerk erschienen: "Die Geschichte der Geishas in Japan – Ein Streifzug durch die Kulturgeschichte Japans"

Für sofortige Veröffentlichung

In gegenwärtigen Zeit wächst das Interesse an japanischer Kultur weltweit ungebrochen. In dieser Zeit erscheint mit "Die Geschichte der Geishas in Japan – Ein Streifzug durch die Kulturgeschichte Japans" ein umfassendes Werk, das tief in die faszinierende Welt der Geishas eintaucht und dabei gleichzeitig einen breiteren Blick auf die kulturelle Entwicklung Japans ermöglicht. Das Buch, das sowohl für Japanologen als auch für kulturinteressierte Leser zugänglich geschrieben ist, schließt eine bedeutende Lücke in der deutschsprachigen Literatur zum Thema.

Die Geisha – kaum eine Figur der japanischen Kultur ist international bekannter und gleichzeitig so oft missverstanden worden. Das neue Werk zeichnet die komplexe Geschichte dieser Kulturträgerinnen nach, von ihren Ursprüngen im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts. Dabei gelingt dem Autor ein Balanceakt: Das Buch entmystifiziert hartnäckige westliche Klischees, ohne dabei den Zauber zu zerstören, der die Welt der Geishas bis heute umgibt.

Was dieses Buch besonders auszeichnet, ist seine historische Tiefe und kulturelle Breite. Die Geschichte der Geishas wird nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in die größeren gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Entwicklungen Japans. Der Autor führt die Leserschaft durch die Epochen der japanischen Geschichte – von der Edo-Zeit über die Meiji-Restauration bis in die Nachkriegszeit und die Herausforderungen der Globalisierung. Dabei werden die Transformationen der Geisha-Tradition als Spiegel des sich wandelnden Japans verständlich.

Besonders aufschlussreich sind die Kapitel über die Ausbildung der Geishas, die rigoros und umfassend die traditionellen japanischen Künste umfasst: Musik, Tanz, Kalligraphie, Teezeremonie und die Kunst der Konversation. Das Buch macht deutlich, dass Geishas weit mehr sind als die oberflächlichen Stereotypen, die im Westen verbreitet wurden – sie sind

wahre Künstlerinnen und Bewahrerinnen jahrhundertealter kultureller Traditionen.

Die Recherche für dieses Werk führte den Autor in die traditionellen Hanamachi (Geisha-Viertel) von Kyoto, Tokyo und anderen japanischen Städten, wo er nach aktiven Geishas, Maikos (Geisha-Auszubildenden) und Okaasans (Leiterinnen der Geisha-Häuser) recherchierte. Diese Primärquellen verleihen dem Buch Authentizität und geben Einblicke in eine Welt, die selbst Japanern mitunter verschlossen bleibt. Die historische Recherche stützt sich auf bisher im Westen wenig beachtete japanische Dokumente, die neue Perspektiven auf die Entwicklung des Geisha-Berufsstandes ermöglichen.

Ein besonderes Augenmerk legt der Autor auf die gesellschaftliche Stellung der Geishas im Laufe der Geschichte und ihre Beziehung zu den sich wandelnden Geschlechterrollen in Japan. Dabei wird auch die komplizierte und oft missverstandene Abgrenzung zu anderen Unterhaltungsberufen differenziert dargestellt. Das Buch scheut sich nicht, auch schwierige Themen wie die Ausbeutung junger Frauen in früheren Zeiten oder die Herausforderungen der Kriegs- und Besatzungszeit anzusprechen, bleibt dabei aber stets respektvoll und ausgewogen in seiner Darstellung.

In einem besonderen Kapitel wird die Darstellung von Geishas in der Literatur, der Kunst und später im Film analysiert – von den ukiyo-e Holzschnitten der Edo-Zeit bis zu internationalen Filmen und Romanen der Gegenwart. Hier wird besonders deutlich, wie westliche Projektionen und Fantasien das Bild der Geisha verzerrt haben, aber auch, wie japanische Künstler selbst die Geisha als kulturelles Symbol interpretiert und reinterpretiert haben.

Das Buch schließt mit einer Betrachtung der gegenwärtigen Situation der Geishas in Japan, ihrer Anpassungsstrategien an die moderne Gesellschaft und den Bemühungen, dieses kulturelle Erbe für zukünftige Generationen zu bewahren. Dabei wird auch die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Tradition in einer zunehmend globalisierten Welt gestellt.

Der Autor, der sich seit mehr als zwei Jahrzehnten mit japanischer Kultur und Geschichte beschäftigt, verbindet in diesem Werk akademische Gründlichkeit mit einer zugänglichen, lebendigen Sprache. Seine

persönlichen Erfahrungen in Japan, wo er einige Zeit verbrachte und enge Kontakte zu verschiedenen Schichten der Bevölkerung aufbauen konnte, fließen in das Werk ein, ohne dass die wissenschaftliche Distanz verloren geht.

"Die Geschichte der Geishas in Japan" ist mehr als nur ein Buch über eine spezifische kulturelle Tradition – es ist ein Schlüssel zum Verständnis japanischer Ästhetik, Gesellschaftsstrukturen und kultureller Werte. In einer Zeit, in der das Interesse an Japan durch Manga, Anime und japanische Popkultur geweckt wird, bietet dieses Werk einen tieferen Einblick in die traditionellen Wurzeln, aus denen sich die faszinierende Mischung aus Tradition und Moderne im heutigen Japan speist.

Das Buch richtet sich an ein breites Publikum: Japanologen und Kulturwissenschaftler finden darin neue Forschungsperspektiven, während kulturinteressierte Leser einen zugänglichen, aber niemals oberflächlichen Einstieg in die Thematik erhalten. Besonders angesprochen werden dürften auch Reisende, die über den touristischen Blick hinaus ein tieferes Verständnis japanischer Kultur suchen.

Die Veröffentlichung erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem das Interesse an traditioneller japanischer Kultur nicht nur in akademischen Kreisen, sondern auch in der breiteren Öffentlichkeit wächst. Gleichzeitig steht die Geisha-Tradition selbst vor großen Herausforderungen: Sinkende Zahlen aktiver Geishas, wirtschaftlicher Druck und die Konkurrenz moderner Unterhaltungsformen stellen das Überleben dieser Kulturform in Frage. Das Buch leistet damit auch einen Beitrag zur Diskussion um den Erhalt immateriellen Kulturerbes in einer globalisierten Welt.

"Die Geschichte der Geishas in Japan – Ein Streifzug durch die Kulturgeschichte Japans" erscheint sowohl als Hardcover als auch als Paperback, E-Book und Hörbuch. Es ist ab sofort auf deutsch, englisch und französisch im Buchhandel erhältlich.

Durch alle Kapitel zieht sich als roter Faden die These, dass Geishas nicht als isoliertes kulturelles Phänomen zu betrachten sind, sondern als integraler Bestandteil und Spiegel der japanischen Gesellschaft und ihrer Transformation in den letzten vier Jahrhunderten. Dabei wird besonders die Spannung zwischen Bewahrung und Innovation, zwischen kultureller

Authentizität und wirtschaftlicher Notwendigkeit, zwischen japanischer Identität und globalem Kulturaustausch herausgearbeitet.

Das Buch betont durchgehend die agency der Geishas selbst – sie werden nicht als passive Objekte männlicher Fantasien oder gesellschaftlicher Zwänge dargestellt, sondern als aktive Gestalterinnen ihrer Tradition, die sich in verschiedenen historischen Kontexten behaupten und anpassen mussten. Diese Perspektive korrigiert sowohl orientalistische westliche Stereotype als auch vereinfachende feministische Kritik, die die Komplexität der kulturellen und sozialen Realität oft nicht erfasst.

Besonders wertvoll sind die im Buch enthaltenen Zeugnisse aktiver Geishas verschiedener Generationen, die Einblick in ihre Motivation, ihre künstlerische Praxis und ihr Selbstverständnis geben. Diese Stimmen, die in der westlichen Literatur bisher kaum Gehör fanden, machen das Buch zu einer wichtigen Primärquelle für zukünftige Forschungen.

Die methodische Herangehensweise des Buches verbindet historische, ethnographische, kunsthistorische und kulturwissenschaftliche Ansätze zu einem ganzheitlichen Blick auf die Geisha-Tradition. Dabei werden sowohl makrohistorische Entwicklungen als auch die Mikroebene individueller Lebenswege und künstlerischer Praktiken berücksichtigt.

Die vom Autor entwickelte These, dass die Geisha als "lebende Tradition" zu verstehen ist – als kulturelle Praxis, die sich beständig wandelt und neu interpretiert wird, ohne ihre Kontinuität zu verlieren – bietet einen fruchtbaren Ansatz für das Verständnis kultureller Traditionen in der Moderne generell. Das Buch leistet damit über seinen spezifischen Gegenstand hinaus einen Beitrag zur aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskussion über Tradition, Authentizität und kulturellen Wandel in globalisierten Gesellschaften.

Der Autor, der vor seiner Beschäftigung mit japanischer Kultur bereits als Kulturbotschafter mit Schwerpunkt japanischer Kulturgeschichte bekannt ist, bringt auch in dieses Werk eine komparatistische Perspektive ein, die gelegentliche Vergleiche mit europäischen Phänomenen wie dem Salonwesen oder der höfischen Kultur ermöglicht, ohne die Spezifika der japanischen Tradition zu verwischen.

Seine persönlichen Erfahrungen in und über Japan, wohin er immer wieder zurückkehrte, verleihen dem Buch eine lebendige, authentische Qualität, die wissenschaftliche Präzision mit narrativer Kraft verbindet. Die zahlreichen Anekdoten aus seinen Begegnungen mit Vertretern der traditionellen japanischen Kultur lockern die akademische Darstellung auf, ohne ihr Substanz zu nehmen.

Besonders hervorzuheben ist die Sorgfalt, mit der japanische Begriffe eingeführt und erläutert werden. Statt sich auf vereinfachende Übersetzungen zu verlassen, werden zentrale Konzepte in ihrer japanischen Originalform belassen und in ihrer kulturellen Kontextualität erklärt. Der umfangreiche Glossar im Anhang macht das Buch auch für Leser ohne Japanischkenntnisse gut nutzbar.

Das Buch schließt eine bedeutende Lücke in der deutschsprachigen Literatur zum Thema. Während es im englischsprachigen Raum bereits einige fundierte Werke zur Geschichte der Geishas gibt, fehlte im deutschen Sprachraum bisher ein vergleichbar umfassendes, wissenschaftlich fundiertes und gleichzeitig für ein breiteres Publikum zugängliches Werk. Die wenigen existierenden deutschsprachigen Publikationen zum Thema sind entweder veraltet, zu oberflächlich oder zu akademisch spezialisiert, um dem breiten Interesse an japanischer Kultur gerecht zu werden.

Über den Autor

Der Autor ist ein durch seine Bücher bekannt gewordener Experte für japanische Kultur und Religion mit zahlreichen Publikationen zu diesen Themen. Er verbrachte, mit Unterbrechungen, mehrere Jahre in Japan, wo er an verschiedenen Orten und Städten sein Wissen intensiverte. Seine Feldforschungen führten ihn in zahlreiche Regionen Japans, von Hokkaido bis Okinawa, und ermöglichten ihm tiefe Einblicke in lokale Traditionen und Bräuche. Neben seiner Reisetätigkeit versteht er sich auch als Kulturvermittler und hat zahlreiche Bücher zum Thema japanische Spiritualität und Folklore verfasst. Sein besonderes Interesse gilt der Verbindung von traditionellen Vorstellungen und moderner Gesellschaft sowie dem interkulturellen Dialog zwischen Japan und dem westlichen Kulturraum.

"Japans Welt der Geister und Dämonen" ist eines seiner bisher umfangreichsten Werke und das Ergebnis intensiver Forschung und persönlicher Begegnungen.

Verfügbarkeit

"Die Geschichte der Geishas in Japan – Ein Streifzug durch die Kulturgeschichte Japans" ist ab sofort in drei Sprachen (deutsch, englisch und Französisch) im Buchhandel erhältlich, sowohl als Hardcover, Paperback als auch als E-Book und Hörbuch. Weitere Informationen, Leseproben und Veranstaltungshinweise finden Sie auf der Website des Verlags.

Kontakt für Medienanfragen

Für Rezensionsexemplare, Interviewanfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Pressestelle

trdition GmbH

Heinz-Beusen-Stieg 5

22926 Ahrensburg

DIE GESCHICHTE DER GEISHAS IN JAPAN

**Eine Exkursion durch Japans
Kulturgeschichte**



Hermann Candahashi

ENDE DER PRESSEMITTEILUNG